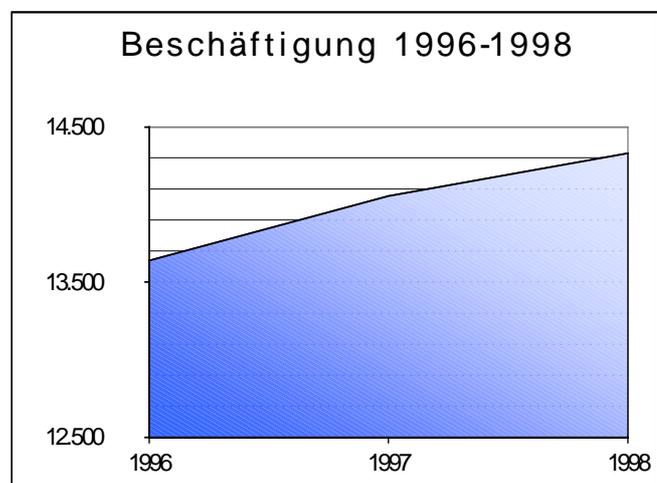
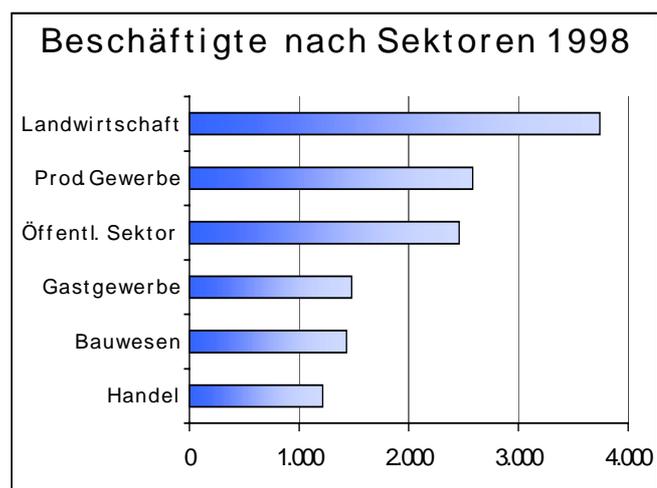


Arbeitsmarktsituation im Bezirk Vinschgau

Im Vorjahr waren im Bezirk Vinschgau durchschnittlich 14 300 Personen beschäftigt, davon 41% Frauen. Von der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-64 Jahre) waren 73,3% beschäftigt. Somit lag der Vinschgau 1998 um 4,7 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt von 68,6%. Die Beschäftigtenzahl stieg im Zeitraum 1996-1998 um mehr als 5%, während landesweit der durchschnittliche Zuwachs knapp über 3% betrug.

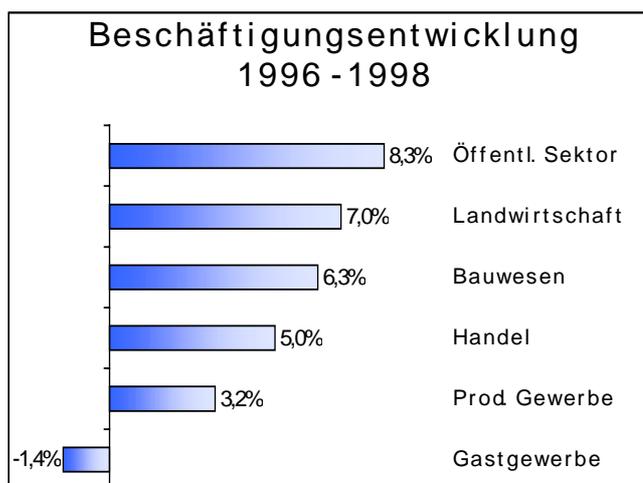


Von den 14 300 Beschäftigten mit Wohnsitz im Bezirk Vinschgau waren über 26% in der Landwirtschaft tätig. Der primäre Sektor ist mit Abstand der wichtigste Arbeitgeber. Produzierendes Gewerbe und öffentlicher Sektor lagen mit 17% bzw. 18% deutlich darunter, wie auch das Gastgewerbe und das Bauwesen mit jeweils ca. 10%. Am Ende der sechs wichtigsten Wirtschaftssektoren befand sich der Handel mit rund 1 200 Beschäftigten, also knapp 8,5%.



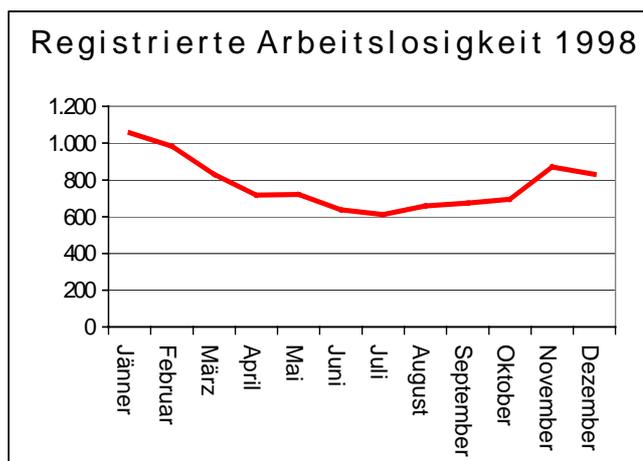
Gegenüber 1996 wiesen alle Bereiche - mit Ausnahme des Gastgewerbes - einen Beschäftigungszuwachs auf. Mit 8,3% war der Anstieg in der öffentlichen Verwaltung am ausgeprägtesten.

Weiters nahmen die Landwirtschaft um 7% und das Bauwesen um 6,3% zu. Im Handel stieg die Zahl der Beschäftigten um 5%. Positiv war auch die Veränderung im produzierenden Gewerbe (+3,2%), während im Gastgewerbe ein Rückgang stattfand (-1,4%). Da allerdings dieser Abwärtstrend auch in den anderen Bezirken zu beobachten war, handelte es sich um kein auf den Vinschgau beschränktes Phänomen.



Trotz dieser gegenüber 1996 allgemein positiven Beschäftigungsentwicklung lag der Vinschgau mit einer inoffiziellen Arbeitslosenquote von 4% um 1,2 Prozentpunkte eindeutig über dem Landesdurchschnitt. Der Vinschgau ist somit der Bezirk mit der höchsten Arbeitslosenrate.

Die Zahl der im Bezirk Vinschgau arbeitslos Gemeldeten schwankte 1998 zwischen 1 000 im Januar und 600 im Juli. Die Arbeitslosenmeldungen erreichten somit im Juli den Jahrestiefststand. Der Höchststand wurde 1998 nicht – wie landesweit üblich – im November, sondern im Januar registriert. Verantwortlich für die höhere Arbeitslosigkeit zur kalten Jahreszeit sind einerseits das Fehlen eines flächendeckenden Wintertourismus, andererseits der saisonbedingte Rückgang der Beschäftigung in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe.



Jeder vierte Vorgemerkte im Vinschgau war länger als 12 Monate in den Arbeitslosenlisten eingetragen und gilt somit als Langzeitarbeitsloser. In keinem anderen Bezirk war der Anteil der Langzeitarbeitslosen so hoch. Ähnlich verhielt es sich mit der Kurzzeitarbeitslosigkeit. Die durchschnittliche Eintragungsdauer betrug im Vinschgau 109 Tage. Bei den Nachbarbezirken Burggrafenamt und Bozen lag die durchschnittliche Eintragungsdauer hingegen bei 97 bzw. bei 101 Tagen. Im Vinschgau steht somit einer hohen Beschäftigungsrate - die zweithöchste des Landes - die höchste Arbeitslosenquote in Südtirol gegenüber.

Vesna Caminades/Christian Tecini